

Aufgabenstellung

«Aufgabestellungen sind herausfordernd, abwechslungsreich und alle miteinander. Sie fördern Wissen, Können und Haltung.»

(Birrer, 2014)



(Phil Hubbe)

Aufgaben sind mehr als Übungsanweisungen

Aufgaben im Sport werden als Aktivität in der Form von Bewegung und Spiel sichtbar. Als Übungsanweisungen leiten sie einerseits zum Üben und Trainieren von Bewegungs- und Sportfertigkeiten an. Andererseits geben sie als Lernaufgaben die Möglichkeit selbständige Entscheidungen zu treffen und diese für sich selbst und für andere nachvollziehbar zu machen (Vgl. Messmer, 2013, S. 38-48).

Eine kompetenzorientierte Bewegungsaufgabe

- + fördert körperliche Aktivität
- + fördert kognitive Aktivierung
- + ermöglicht (Selbst-)Erschliessung von neuem Wissen und Können
- + erfordert soziale Interaktion und Einbindung der Lernenden
- + enthält Potenzial zur Differenzierung
- + begünstigt den Auf- und Ausbau einer positiven Lernhaltung
- + ermöglicht Transfer des Erlernten
- + orientiert sich an der Lebenswelt der Lernende

(Fachbereich Bewegung und Sport der PH Luzern, 2016, S. 6)

Die Aufgabenstellung beeinflusst die Motivation (Birrer, 2014, S. 11-13)

Das Klima in dem eine sportliche Aktivität stattfindet, wirkt sich auf die Motivation der Teilnehmenden aus und kann grundsätzlich eher aufgabenorientiert oder eher leistungsorientiert sein.

Aufgabenorientiertes Klima

Positive Auswirkungen auf das Verhalten und das Wohlbefinden der Teilnehmenden.

- + Schwerpunkt wird auf das Lernen, die Entwicklung von Fertigkeiten und die individuelle Leistungsverbesserung gelegt.
- + Fehler werden als ein wichtiger Teil des Lernens angesehen.
- + Anstrengung und Ausdauer werden belohnt

Leistungsorientiertes Klima

Vermindertes Interesse und Engagement sowie verminderte Zufriedenheit der Teilnehmenden.

- + Der Fokus liegt auf dem Gewinnen.
- + Der Vergleich mit anderen ist wichtig.
- + Fehler werden bestraft.

«Ein sogenanntes aufgabenorientiertes Klima ist für den Einsatz, den Lernfortschritt und die langanhaltende Motivation der Teilnehmenden entscheidend. In einem aufgabenorientierten Klima machen Lernende mehr Fortschritte, zeigen höheren Einsatz, erleben mehr Spass, weniger Druck und sind psychisch stabiler. Sie verhalten sich zudem fairer im Sport und fühlen sich wohler und kompetenter.» (Birrer, 2014, S. 11)

Aufgabenstellungen - 4 Typen

Die Aufgabestellung muss entsprechend der Vielfalt der Teilnehmenden und je nach Sportaktivität angepasst werden. Dabei können vier Formen der Aufgabenstellungen unterschieden werden (vgl. Tiemann in Weigelt, 2015, S. 64):

- + Offene Aufgabenstellungen ermöglichen einen freien Weg zu unterschiedlichen Lösungen. Die Unterschiedlichkeit wird von den Teilnehmenden selbst berücksichtigt und Veränderungen der Bewegungsaktivitäten werden von Anfang an mitgedacht.
- + Differenzierte Aufgabenstellungen bieten Aufgabenvarianten zum gleichen Bewegungsthema mit individuellen Lösungswegen für unterschiedliche Teilnehmende. Die Unterschiedlichkeit wird in der Aufgabenstellung berücksichtigt und die Bewegungsaktivität findet gemeinsam oder nebeneinander statt.
- + Umfassende Aufgabenstellungen sind für alle Teilnehmenden möglich. Die Lösung der Aufgabe erfordert keine individuellen Veränderungen, da sie den bewegungs- und sportspezifischen Potentialen der Teilnehmenden entspricht.
- + Spezielle Aufgabenstellungen bieten individuell angepasste Aufgaben zu einem anderen Bewegungsthema an. Die Bewegungsaktivität findet nebeneinander statt. Die Unterschiedlichkeit oder die Sportart ermöglicht keine sinnvolle und attraktive gemeinsame Aktivität.

Menschen mit Beeinträchtigung

Entsprechend den Kompetenzen der Teilnehmenden im Aufnehmen, Verarbeiten und Umsetzen müssen die Aufgabenstellungen angepasst werden. Dies betrifft Anpassungen in der Sprache (einfache Sprache), der Visualisierung (Vormachen) oder des Inhalts (Aufgabenvariante).

Attraktive und motivierende Aufgabenstellungen entstehen im Austausch mit den Teilnehmenden. Sie sollen die Kreativität und das selbstgesteuerte Lernen ermöglichen.

Unterschiedliche Beeinträchtigungen in der Wahrnehmungs-, Beurteilungs-, Entscheidungs- und Handlungskompetenz können bei Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung, Wahrnehmungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten und Autismus-Spektrum-Störungen die Selbststeuerungsfähigkeit sowie das Gefahrenbewusstsein einschränken. Die folgende Aufzählung zeigt hilfreiche Anpassungen im Bereich der Aufgabenstellung:

- + Beeinträchtigung im Bewegen: Bewegung in Raum, Zeit und Kraft anpassen oder themenverwandte Bewegungsaufgabe stellen (Bewegung anstatt mit den Beinen mit den Armen machen)
- + Beeinträchtigung im Hören: Bewegungen nacheinander erklären und vorzeigen sowie wenige, gezielte Informationen geben. Auditive Anteile durch andere Wahrnehmungskanäle ersetzen.
- + Beeinträchtigung im Sehen: Bewegungen genau und einfach beschreiben sowie Positionen stellen und abtasten lassen oder taktil führen.
- + Beeinträchtigung im Wahrnehmen und Verhalten: Klare Aufgaben stellen und direkte Anweisungen geben, die nicht als Bitte oder Frage formuliert sind.
- + Beeinträchtigung der Kognition: Eindeutige Aufgaben stellen, komplexe Aufgaben aufbauend einführen und oft repetieren lassen sowie Bewegungen vorzeigen. Nur wenig auf einmal variieren.

Verwendete und weiterführende Literatur

Birrer, D. (2014). Lernklima – Modul Fortbildung. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.

Fachbereich Bewegung und Sport der PH Luzern (2016). Leitidee Ausbildung Bewegung und Sport für einen kompetenzorientierten Sportunterricht. Luzern: Pädagogische Hochschule Luzern.

Giese, M., Weigelt, L. (Hrsg.) (2015). Inklusiver Sportunterricht - Theorie und Praxis. Aachen: Meyer & Meyer Verlag.

Messmer, R. (2013). Fachdidaktik Sport. Bern: Haupt Verlag.